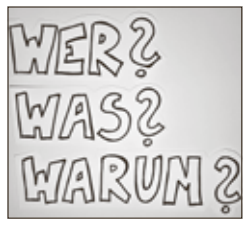
www.wochenblatt.pl

Ein erlebnisreiches Jahr für die DMi: Das ganze Jahr über berichtete die „Oberschlesische Stimme" über Initiativen der deutschen Minderheit in Schlesien. Die wichtigsten noch einmal zur Erinnerung. Lesen Sie auf S. 2



Fakten über die deutsche Minderheit: Wer? Was? Warum? Was weißt du über die deutsche Minderheit? Was ist der DFK? Auf diese und andere Fragen antwortet Anita Pendziałek in ihren Filmen. Lesen Sie auf S. 3

„Gerechte unter den Völkern": Einmalig in der Kirchengeschichte. Ein ungeborenes Kind, das mit seiner Mutter und Familienmitgliedern ermordet wurde, soll in die Schar der Seligen aufgenommen werden. Lesen Sie auf S. 4

Nr. 1 (491), 20. Januar – 2. Februar 2023, ISSN 1896-7973 Jahrgang 35

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Fünf Millionen für außerschulischen Spracherwerb

Das vergangene Jahr war für die deutsche Minderheit in Polen ein schwieriges Jahr, es wurde von der Diskriminierung der Kinder der deutschen Minderheit geprägt. Monika Plura sprach mit dem Vorsitzenden des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, Martin Lippa, sowohl über die schwierige Bildungssituation als auch über die Pläne für das kommende Jahr und die anstehenden DFK-Wahlen.

Herr Lippa, das Jahr 2022 liegt schon hinter uns. Sehen Sie nach dem vergangenen Jahr irgendwelche Probleme in den Strukturen der deutschen Minderheit in Schlesien?

Unsere Strukturen haben die schwierige Zeit, die mit der Pandemie verbunden war, überstanden. Im vergangenen Jahr konnten wir dank der finanziellen Unterstützung aus unterschiedlichen Quellen viele interessante Projekte umsetzen, die unsere Strukturen entscheidend stärkten, die Aktivitäten förderten und zur Gewinnung neuer Mitglieder beigetragen haben.

Leider bekamen wir Ende des Jahres 2022 die Informationen über die Kürzung von Mitteln für unsere langjährigen Projekte. Es ist für mich eine unverständliche Entscheidung, die Mittel für das Jahr 2023 für die am meisten erwarteten Projekte zu kürzen. Es handelt sich dabei auch um die Unterstützung für die Ärmsten, von denen wir eine große Zahl haben, und die systematische Kürzung der Mittel für kulturelle Projekte. Das führt dazu, dass die einfachen Mitglieder immer weniger Motivation haben, aktiv zu sein.

Aufgrund der diskriminierenden Kürzung des Schulsprachunterrichts wird derzeit viel getan, um das Erlernen der deutschen Sprache zu fördern. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass unsere Strukturen, unsere DFK-Mitglieder die Projekte außerhalb des Schulsystems realisieren und dass es in Kürze vielleicht zu wenig geeignete Personen geben wird, die diese Sprachprojekte führen, weil die Initiativen größtenteils auf ehrenamtlicher Basis beruhen.

Kann man etwas dagegen machen, dass die Projekte, Initiativen, die für die DFK-Mitglieder wichtig sind, nicht gestrichen werden?

Wir werden uns bemühen, die Initiativen weiterzuführen. Wenn es nicht klappen sollte, dass sie aus den bisherigen Quellen finanziert werden, werden wir uns bemühen, neue Finanzquellen zu finden. Unsere Strukturen, unsere DFK-Mitglieder erwarten Projekte, an die sie sich gewöhnt haben, und welche wertvoll sind. Wenn wir diese Projekte nicht anbieten können, dann weiß ich nicht, wie wir unsere Mitglieder zum Weitermachen motivieren sollen.

Was waren die Höhepunkte des Jahres 2022?

Für mich persönlich war der Höhepunkt des Jahres 2022 der 3. Platz bei der Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten, den unsere Mannschaft, der FC DFK Schlesien, erreicht hat. Aber das lag wahrscheinlich daran, dass ich der Koordinator dieses Projekts war und die Verantwortung für dieses Team hatte. Natürlich gab es viele verschiedene interessante Projekte, die von unseren Gruppen und Kreisen durchgeführt wurden. Ich freue mich sehr, dass sich so viele Menschen dazu entschlossen haben, an dem wichtigsten Projekt der DMI teilzunehmen, das die deutsche Minderheit in Polen alle drei Jahre durchführt – dem Festival der deutschen Kultur in Breslau. Im Jahre 2022 waren insgesamt über 17 Reisebusse aus unserer Woiwodschaft unterwegs, das sind sogar zwei mehr als im Jahr 2018, was bedeutet, dass das Interesse an der deutschen Kultur genauso wie an den gemeinsamen Treffen mit Vertretern der deutschen Minderheit aus anderen Regionen Polens besteht.

Martin Lippa, Vorsitzender des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien. Foto: Archiv

Neues Jahr, neue Pläne. Hat der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien bestimmte Erwartungen, Pläne für das neue Jahr 2023?

Das Jahr 2023 ist von einer Entscheidung, die für uns unverständlich ist, geprägt. Es geht natürlich um die Kürzung des Deutschunterrichts. Wir wollen uns daher im Jahr 2023 auf Projekte konzentrieren, die den Verlust der zwei Stunden Deutschunterricht in den Schulen für unsere Kinder verringern. Zu diesem Zweck haben wir zahlreiche Ideen für die Umsetzung verschiedener Aktivitäten im Bereich der deutschsprachigen Bildung. Ausgehend von der Miro Deutsche Fußballschule in Wieszowa, die derzeit die einzige Fußballschule in unserer Region ist, möchten wir dieses Projekt auch in anderen Städten in unserer Region fördern. Wir wollen auch Mittel für traditionelle Projekte aufbringen, die sich unsere Mitglieder wünschen, wie z. B. Bildungsreisen, Projekte zur Unterstützung von Senioren, Feste, Konzerte und ähnliche Maßnahmen. Wir arbeiten intensiv in diese Richtung. Wir hoffen auch, dass die Frage der für uns wichtigsten Gedenkstätte für die Opfer der oberschlesischen Tragödie am Tor des ehemaligen Lagers Zgoda in Schwientochlowitz (Świętochłowice) auf positive Weise gelöst werden wird. Die Idee, diesen Ort in eine Gedenkstätte für den Totalitarismus zu verwandeln, ist für uns inakzeptabel.

Sie haben die Bildungssituation der Kinder der deutschen Minderheit erwähnt, die Kürzungen des Unterrichts. Kann man darauf hoffen, dass im kommenden Schuljahr die Kinder der deutschen Minderheit wieder drei Stunden Deutsch als Muttersprache zugesichert bekommen?

Irgendwie sehe ich eine solche Bereitschaft bei den derzeitigen Machthabern in Polen nicht. Daran müssen wir denken, wenn im Herbst die Parlamentswahlen stattfinden.

Was heißt das genau? Wen wird die deutsche Minderheit unterstützen?

Diese Entscheidung wurde noch nicht getroffen. Sicher ist aber, dass wir diejenigen nicht unterstützen, die unsere Kinder diskriminieren.

Wir müssen daran denken, dass das Wichtigste ist, unsere Identität zu bewahren. Das sind wir unseren Eltern, unseren Großeltern, aber noch mehr unseren Nachkommen schuldig.

Die Bildungssituation ist für die deutsche Minderheit zurzeit ein sehr wichtiges Thema. Die deutsche Minderheit bekam dieses Jahr von Deutschland 5 Millionen Euro, eben für den Spracherwerb. Wie will man dieses Geld ausgeben? Welche Initiativen sind geplant?

Wir haben viele Ideen und eine ganze Liste von Projekten beim VdG in Oppeln eingereicht. Wir wollten zum Beispiel Mittel für Projekte beantragen, die in der Region Oppeln erfolgreich durchgeführt werden. Leider wurde uns gesagt, dass wir keine Projekte duplizieren können, was für mich völlig unverständlich ist. Dennoch haben wir ein breites Angebot an Sprachangeboten für verschiedene Altersgruppen geplant. Wir warten derzeit auf die vorläufige Genehmigung des Bundesinnenministeriums. Es ist schade, dass wir in unserer Region weder eine Minderheitenschule noch einen Kindergarten haben. Unsere Satzung lässt dies zu, man konnte sogar einen lokalen Minderheitenverein gründen, der als Träger für eine solche Einrichtung dienen konnte. Dies würde einen größeren Handlungsspielraum eröffnen. Ich möchte ermutigen, über die Möglichkeit nachzudenken, irgendwo einen solchen Verein zu gründen und zu betreiben. Es ist eine sehr gute Sache und dass es funktioniert, sieht man am Beispiel der Region Oppeln.

Können sich noch DFK-Mitglieder melden, die eine Idee haben, wie man den Spracherwerb fördern kann?

Natürlich! Wir haben zurzeit zwar für über 5 Millionen Euro einen Gesamtplan nach Deutschland geschickt, ich denke aber, dass nicht alle Ideen von der deutschen Seite akzeptiert werden. So werden sicher noch Mittel bleiben, welche weiter zu verwenden sein werden.

Muss das Geld nur für Kinder ausgegeben werden oder können auch Erwachsene Deutsch lernen?

Diese Gelder sind dafür vorgesehen, um die fehlenden zwei Stunden des Unterrichts Deutsch als Minderheitensprache in den Schulen zu ersetzten. Die Projekte werden sich daher in erste Linie an die Kinder richten. Ich denke aber, dass auch allgemeine Initiativen, die mit der deutsche Sprache verbunden sind, zugelassen werden, dann werden natürlich alle Altersgruppen davon profitieren.

Fortsetzung auf S. 4

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Neues Jahr

Mit dem Anbruch einer neuen Kalenderperiode beginnt das neue Jahr. Es ist eine Zeit des frischen Blicks in die Zukunft und auf neue Herausforderungen und Bestimmungen.

Wie war das vergangene Jahr? Das Jahr 2022 war vor allem die Zeit, in der die Coronapandemie zu Ende ging; es war aber auch die Zeit des Ausbruchs des Krieges in der Ukraine.

Wie war das Jahr 2022 für die deutsche Minderheit? Es war ein Jahr, in dem sich alles um einen existenziellen Kampf drehte. Einen Kampf um das Wichtigste im Funktionieren einer jeden Minderheit: die Möglichkeit für die Kinder, in den Schulen ihre Muttersprache zu lernen und ihre Traditionen und Identität zu pflegen.

Im Jahr 2023 sollten sich die Gemeinschaft der deutschen Minderheit und ihre engagierten Aktivisten darauf konzentrieren, auf verschiedenen Ebenen das Erlernen der deutschen Sprache und die Popularisierung der deutschen Traditionen und Kultur zu fördern. Das kulturelle Erbe der deutschen Minderheit, die auf dem Territorium Polens lebt, kann man als einen kulturellen und wirtschaftlichen Reichtum ansehen, der nicht nur Oberschlesien bereichert, sondern ganz Polen. Es ist ein Teil des gesamten europäischen Kulturerbens.

Gerade aus Schlesien stammen viele Nobelpreisträger, die einen großen Beitrag auf dem Gebiet der Kultur, Medizin und Wirtschaft geleistet haben. Dieses Erbe prägt die Werte des vereinten Europas, die das Handeln und die gegenseitige Existenz eines multikulturellen Europas bestimmen. Die Störung und der Versuch, diese Beziehungen zu zerstören, können zu irreversiblen Veränderungen in Europa führen. Daher hat das ausgewogene Funktionieren der nationalen Minderheiten eine große Aufgabe als Katalysator für die Beziehungen zwischen den Völkern. Man darf sie nicht als Geisel oder als Verhandlungsmasse betrachten.

Europa erinnert sich an die Zeiten, in denen Menschen aufgrund ihrer Herkunft getrennt waren. Oftmals trennten sich Familien, die in Symbiose miteinander lebten. Wir als verantwortungsbewusste Europäer müssen jene christlichen Werte bewahren, die von den Generationen unserer Vorfahren zum Wohle künftiger Generationen und des gemeinsamen Europas aufgebaut wurden.

Waldemar Świerczek

Ein erlebnisreiches Jahr für die DMi

Das ganze Jahr über berichtete die „Oberschlesische Stimme“ über die Projekte und Initiativen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien. Dieses Jahr gab es sehr viele wichtige Ereignisse, die für die deutsche Minderheit von großer Bedeutung waren. All diese Ereignisse können wir nicht in Erinnerung rufen, einige von ihnen sind letztes Jahr aber besonders positiv aufgefallen. Genau diese hat Monika Plura hier nochmals zusammengefasst.

Die deutsche Minderheit hilft der Ukraine

Seit dem 24. Februar 2022 ist die ganze Welt zutiefst besorgt über den Krieg in der Ukraine, der Millionen Menschen dazu gezwungen hat, ihre Heimat zu verlassen, um in den Nachbarländern Sicherheit zu suchen. Die Zahl der Menschen auf der Flucht stieg täglich. Polen zeigte sich besonders solidarisch mit der ukrainischen Bevölkerung und erlebte eine großartige Welle der Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Auch die deutsche Minderheit in Polen hat geholfen. Das Wichtigste für die ankommenden Menschen war anfangs die Unterbringung. Über 50 Flüchtlinge erhielten im Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz Hilfe und ein Dach über dem Kopf.

Nikol Swandulla koordinierte die ganze Hilfsaktion in Lubowitz. Foto: Archiv

Kulturfestival in Breslau

Über 400 Künstler, circa 4.000 Zuschauer, 40 Informationsstände – so präsentierte sich in Zahlen die siebte Auflage des Kulturfestivals der deutschen Minderheit in Polen, welches 2022 nach einer längeren Pause wieder einmal stattgefunden hat. Die Jahrhunderthalle versammelte am 10. September 2022 sowohl Mitglieder der deutschen Minderheit als auch Zuschauer und Besucher, die durch das Programm angelockt wurden. Auf der Bühne präsentierten sich Künstler und Kulturgruppen sowie große deutsche Musikstars. Im Foyer gab es wiederum viel Informatives und ein Angebot für Kinder. Die Besucher äußerten sich sehr positiv über die Veranstaltung.

Die Stars des Abend waren Anna Carina Woitschack und Stefan Mross, Schlagerstars aus Deutschland. Foto: Archiv

25. Jubiläum der „Deutschen Stimme aus Ratibor“

Anita Pendziałek und Łukasz Kocur moderierten live die „Deutsche Stimme aus Ratibor“. Foto: Archiv

Im Jahr 2022 feierte die Radiosendung „Die Deutsche Stimme aus Ratibor“ ihr 25. Jubiläum. „Die Deutsche Stimme aus Ratibor“ ist ein Wunschkonzert der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien. Die Sendung wurde zum ersten Mal am 6. April 1997 ausgestrahlt; es war die erste deutschsprachige Radiosendung der deutschen Minderheit in Polen. Anlässlich des Jubiläums wurde am 3. April ein Konzert organisiert. Auf der Bühne des Ratiborer Kulturzentrums wurde „Die Deutsche Stimme aus Ratibor“ live gezeigt; dazu die zwölf beliebtesten Schlager, die am häufigsten bei dem Wunschkonzert gespielt wurden, live gesungen von Künstlern der deutschen Minderheit, viele Erinnerungen und das Wichtigste: Teilgenommen haben über 300 Zuschauer – Fans der Sendung, von denen viele sie von Anfang an hören!

Die Tanzgruppe „Lenszczok“ feiert ihren 25. Geburtstag

Sie pflegen das deutsche Kulturerbe, erfreuen das Auge und bereichern jede Veranstaltung. Die Rede ist von der Tanzgruppe der deutschen Minderheit „Lenszczok“, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. „Lenszczok“ ist eine Tanzgruppe aus dem Kreis Ratibor, die inzwischen im ganzen Landkreis und auch weit darüber hinaus sehr bekannt ist und viele große Veranstaltungen mit ihren Tänzen bereichert. Gegründet wurde die Gruppe 1996 als Manifest der wiedererlangten deutschen Kultur in Schlesien in der Ortsgruppe der deutschen Minderheit in Herzoglich Zawada (Zawada Książęca). In dieser Zeit waren die Tanzgruppen sehr populär. „Lenszczok“ präsentiert nicht nur deutsche, sondern auch polnische und tschechische Tänze. Charakteristisch ist, dass sie auf der Bühne nicht nur alte, fast vergessene Tänze präsentieren; sie tanzen auch in Volkstrachten und greifen auf alte oberschlesische Ausstattung zurück. Während des diesjährigen Jubiläums präsentierten sich alle Tänzer der Tanzgruppe – auch jene, die inzwischen nicht mehr aktiv mitmachen.

„Lenszczok“ ist eine der Tanzgruppen des DFK-Schlesien Foto: Archiv

Der FC DFK Oberschlesien bei der „Europeada“

Die deutsche Minderheit stand auf dem Podium! Dieses Jahr fand in Kärnten in Österreich die „Europeada 2022“ statt. Der FC DFK Oberschlesien, also die Mannschaft der deutschen Minderheit in Polen, war dabei – und belegte den 3. Platz! Die „Europeada“ ist das Fußballturnier der europäischen Minderheiten und Volksgruppen. An der „Europeada“ in Kärnten nahmen 20 Männer- und vier Frauenteams der nationalen Minderheiten aus ganz Europa teil. Der FC DFK Oberschlesien wurde der Gruppe C zugeteilt, gemeinsam mit den Dänen in Deutschland, den Ladinern in Italien sowie den Slowaken und Tschechen in Rumänien.

Der FC DFK Oberschlesien, die Mannschaft der deutschen Minderheit belegte den 3. Platz! Foto: Archiv

Das 30-jährige Jubiläum des Chores „Heimat“

Das Jubiläumskonzert des Chores „Heimat“. Foto: Archiv

2022 feierte auch der Chor „Heimat“ aus Gleiwitz-Ostroppa sein Jubiläum. Er wurde im September 1992 auf Initiative des damaligen DFK-Vorsitzenden Jerzy Gillner gegründet. In seiner 30-jährigen Geschichte hat der Chor mehrfach Preise und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben und Chorfestivals der deutschen Minderheit gewonnen. Konzertreisen führten den Chor ins übrige Polen sowie nach Deutschland, Österreich und Tschechien. Mit seinem Gesang bereichert der Chor „Heimat“ zahlreiche Konzerte, Feste, religiöse Feierlichkeiten und Familienfeste. Maria Gillner ist seit 30 Jahren beim Chor dabei, anfangs als Chorsängerin, seit 20 Jahren als dessen Leiterin.

Zehn Jahre Partnerschaft zwischen den Landkreisen Ratibor und Elbe-Elster

Seit zehn Jahren sind die Landkreise Ratibor und Elbe-Elster (Brandenburg, Deutschland) in freundschaftlicher Zusammenarbeit verbunden. Dieses Ereignis wurde durch Vertreter der beiden Landkreise am 20. September 2022 auf dem Piastenschloss in Ratibor gefeiert. An der Jubiläumsfeier nahmen auch Delegationen der anderen deutschen Partner des Landkreises Ratibor teil – aus der Stadt Rendsburg in Schleswig-Holstein sowie vom Märkischen Kreis in Nordrhein-Westfalen. Mit dabei waren auch Repräsentanten des seit Langem befreundeten Landkreises Nakielski in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern. Auch die ehemaligen Landsleute des Kreises blieben nicht fern. Bei der Feier wurde betont, wie sehr die Bewohner – Schüler, Lehrer, Experten aus Politik, Landwirtschaft, Wirtschaft und Gesundheit sowie Sport, Kunst und Kultur – von dieser Partnerschaft profitieren. ❑

Tadeusz Sobol, Grzegorz Swoboda, Christian Heinrich Jaschinski und Marco Voge (v. l.), die Landräte der verflochtenen Partnerlandkreise. Foto: Archiv

1,5 %

Przekaż 1,5% podatku na działalność DFK

Unterstütze unseren DFK mit 1,5 Prozent!

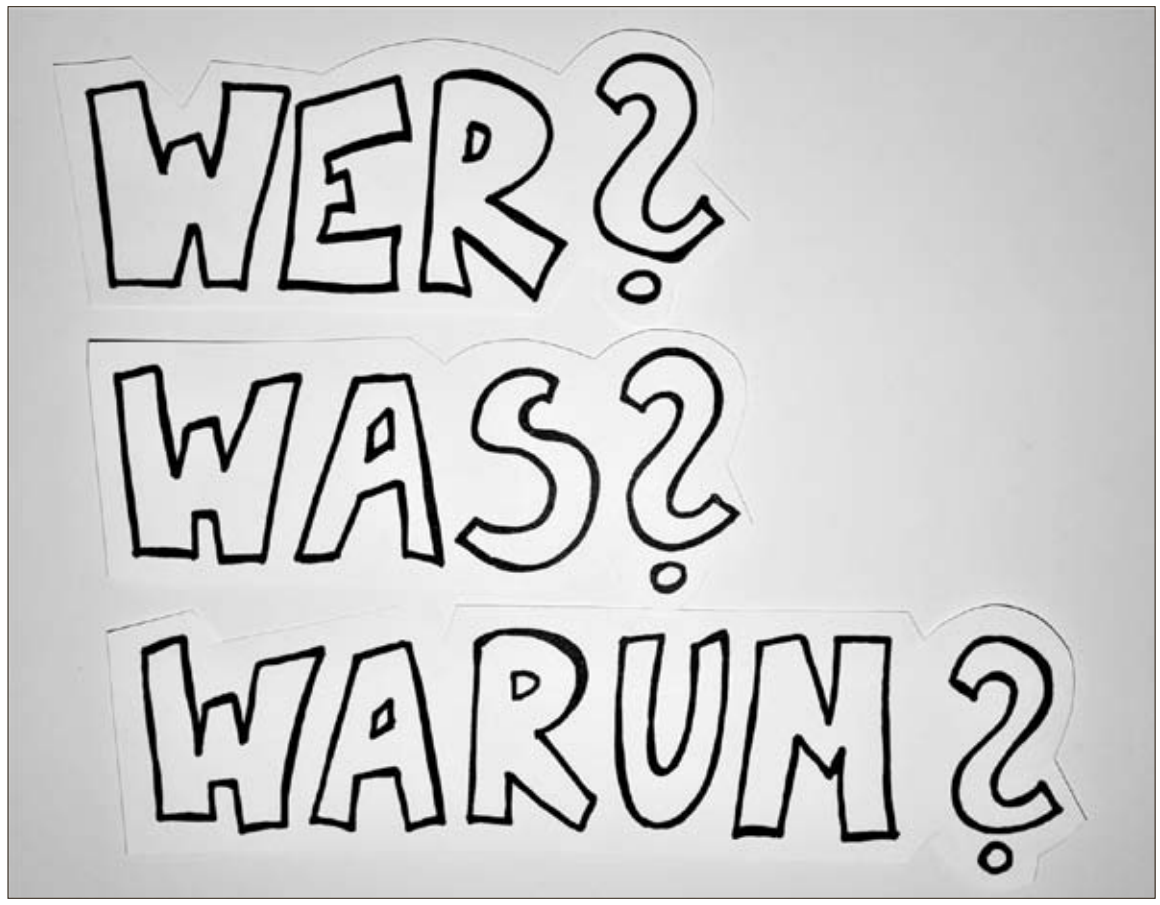
Wollen Sie, dass sich die Tradition und Kultur der deutschen Minderheit in Schlesien weiter entwickelt? Auch Sie können dazu beitragen, indem Sie 1,5 Prozent Ihres Steuerbetrages dem Deutschen Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien überweisen. Die wichtigsten Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Internetseite www.dfkschlesien.pl. Die Internetseite zeigt, wie die kulturelle Tätigkeit des Deutschen Freundschaftskreises in Schlesien aussieht.

Wenn Sie daran interessiert sind, diese Tätigkeiten zu unterstützen, dann klicken Sie bitte auf das entsprechende Bild und Sie erhalten alle Informationen, die für die Überweisung des 1,5 Prozents notwendig sind. Sie können auch eine ausgewählte Ortsgruppe unterstützen. Dazu müssen Sie nur in die Ergänzungsinformationen den Namen der Ortsgruppe eintragen. Um das 1,5 Prozent an den DFK zu überweisen, müssen Sie natürlich die „KRS“-Nummer kennen und diese lautet: 0000001895.

Deutscher Freundschaftskreis: Wer? Was? Warum?

Fakten über die deutsche Minderheit

Was weißt du über die deutsche Minderheit? Was ist der DFK? Was ist Identität? Was ist die Zweisprachigkeit und warum ist sie cool? Obwohl es gar keine schwierigen Fragen sind, könnten wahrscheinlich nicht alle auf sie antworten. Diese Wissenslücke half der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien zu schließen.



Keine Fragen bleiben offen!

Foto: Anita Pendziałek

Im Jahr 2022 hat der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien eine Reihe von 10 Filmen unter dem Titel „Wer? Was? Warum?“ veröffentlicht. Dank Whiteboard-Animationen kann man die wichtigsten Informationen zur deutschen Minderheit erfahren.

In der ersten Serie „Wer? Was? Warum?“ werden zehn Themen angesprochen: Was ist eine Minderheit? Was ist die deutsche Minderheit? Was ist der DFK? Wer war Eichendorff? Warum ist Zweisprachigkeit cool? Was ist die Muttersprache? Warum gibt es zweisprachige Ortsschilder? Wer war Janosch? Was ist Identität? Warum wird in Schlesien der Tanzbär gefeiert? Jedes der zehn Themen wird jeweils in einem Film ausführlich besprochen. Die Filme sind kurz, kompakt, klar, mit einfachen Worten erklärt und noch mit Grafik bereichert. Man braucht daher nicht viel Zeit, um sein Grundwissen über die deutsche Minderheit und damit verbundene Themen zu vertiefen. Die Autorin der Filme ist Anita Pendzialek, von der wir erfahren haben, warum sie gerade diese Themen gewählt hat: „Ich spreche oft mit verschiedenen Menschen, sowohl aus dem Kreis der DMi als auch außerhalb der Minderheit. Oft kommt es vor, dass sie zwar wissen, was der DFK macht, aber nicht wissen, wer den DFK bildet – und warum. Sie wissen beispielsweise nicht, woher in der Schule Deutsch als Minderheitensprache kommt, oder warum es eigentlich überhaupt zweisprachige Ortsschilder gibt. Außerdem gibt es viele Menschen, die ein falsches Bild der Minderheit haben. Hier meine ich vor allem alle „hater“ in den sozialen Netzwerken. So kam ich auf die Idee, eine Reihe von Kurzfilmen zu produzieren, die alles der Reihe nach erklären. Daher fängt die Reihe mit einem Film an, der erklärt, was überhaupt eine Minderheit ist. Dann kommen wir erst zu nationalen Minderheiten und der deutschen Minderheit, erst dann zum DFK und zu den weiteren für die Minderheit wichtigen W-Fragen.“

Eine Wissenspille über die deutsche Minderheit.

Von der Theorie zur Praxis

Das Endergebnis können wir sehen, wie aber muss man sich die Vorbereitung vorstellen? Was machte am meisten Schwierigkeiten, dieses Projekt zu realisieren? Auch auf diese Fragen bekamen wir Antworten von der Autorin: „Ob es schwierig war, die Filme vorzubereiten? Zuerst habe ich die Texte vorbereitet. Dann zu jedem Text ein einfaches Storyboard gestaltet, also einen Plan, wie die Textinhalte visuell dargestellt werden. Dann habe ich alle Elemente und Inhalte gezeichnet und ein einfaches Home-Studio für die Fotos gemacht. Erst dann habe ich die Fotos gemacht, den Text aufgenommen und Ton mit Bild zusammengeschnitten. Anfangs dachte ich, dass die erste Etappe, also die Texte, am wenigsten Zeit und Aufwand in Anspruch nehmen werden. Doch es war genau umgekehrt! Es war gar nicht so leicht, Themen wie Minderheit oder Identität auf einfache und verständliche Weise zu beschreiben. Ich hoffe jedoch, dass es mir gelungen ist!“

Bildungsfilme für den Unterricht

Die Serie „Wer? Was? Warum?“ kann man als eine komplexe Sammlung von Grundinformationen aus dem Leben der deutschen Minderheit ansehen. Alle Filme sind auf dem YouTube-Kanal der Redaktion Mittendrin zu finden. Für wen sind sie vorgesehen? „Die Filme wurden für junge Menschen entwickelt, daher auch die Form – Kurzfilme auf YouTube mit sehr einfacher Animation. Doch ich denke, dass sie auch für Erwachsene okay sind. Damit sie in der Schule gut ankommen, ist Joanna Szarek-Tomala noch auf die Idee gekommen, Arbeitsblätter zu jedem Film zu gestalten. Ich habe sie anhand der Filminhalte vorbereitet. Sie sollen dabei helfen, das in den Filmen vermittelte Wissen zu festigen. Alles ist auch in einem Paket zugänglich – einer Publikation mit den Arbeitsblättern und einer CD mit den Filmen“, erläuterte Anita Pendziałek.

Die Arbeitsblätter kann man unter anderem auch von der Internetseite des DFK herunterladen: dfkschlesien.pl. Jedes Arbeitsblatt beinhaltet ein Quiz, wo man richtig-falsch anzeigen muss, eine Wortschatz- und eine Grammatikübung. Im Jahr 2023 soll das Projekt fortgesetzt werden. Dann sollen weitere Themen auf gut verständliche Weise erklärt werden – welche Themen das sein werden, ist noch nicht bekannt.

Monika Plura

Kurz und bündig

Neuer Vorstand

Anfang des Jahres wählte das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) in Gleiwitz seinen neuen Vorstand. Während der Generalversammlung der HDPZ-Mitglieder wurden folgende Personen gewählt: An der Spitze des Vorstandes steht erneut der Abgeordnete der deutschen Minderheit, Ryszard Galla. Viktor Pawlik von der Regionalen Industrie- und Handelskammer Gliwice bleibt weiterhin stellvertretender Vorsitzender. Der aktuelle Vorstand besteht zudem aus Barbara Sabarth (Universität Bayreuth), dem Abgeordneten Henryk Siedlaczek (TSKN Woiwodschaft Schlesien) und Rudolf Urban (Chefredakteur des „Wochenblatt.pl“).

Lehrertreffen

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) organsiert während der Winterferien Treffen mit Lehrern. Die Treffen finden am 19. Januar (Donnerstag) und am 26. Januar (Donnerstag) jeweils um 10 Uhr im Sitz des HDPZ in Gleiwitz (Górnych Wałów ul. 7) statt. Alle interessierten Lehrkräfte sind herzlich zur Teilnahme an den Treffen eingeladen. Während der Treffen wird das aktuelle Angebot des HDPZ vorgestellt, insbesondere die Bildungsprojekte und Lehrmaterialien. Wenn Sie teilnehmen möchten, sollten Sie die Projektmanagerin Małgorzata Makowska kontaktieren und sich anmelden (Telefon: 77 407 95 23; E-Mail: malgorzata.makowska@haus.pl).

Kalender fürs neue Jahr gebraucht? Dann melden Sie sich beim Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit!

Foto: HDPZ

Das Neue Jahr im „LernRAUM.pl“

Schon im Januar startet „LernRAUM.pl“ mit seinem abwechslungsreichen Angebot. Am 25. Januar findet um 18 Uhr das erste Onlinegespräch dieses Jahres statt. Der erste Gast ist einer der renommiertesten Übersetzer der deutschen Sprache, nämlich Piotr Żwak, der über seine Arbeit informieren wird. Das komplette Angebot für die kommenden Tage und Wochen finden Sie auf „www.lernraum.pl“.

Samstagskurse im Jahr 2023

Auch dieses Jahr laufen wieder die Samstagskurse, die sich an Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren richten. Mit den Samstagskursen werden die deutsche Sprache, Kultur, Geschichte und Tradition der deutschen Minderheit an die jüngste Generation vermittelt. Wenn Sie in Ihrer DFK-Ortgruppe einen Samstagskurs starten möchten, sollten Sie sich anmelden. Die Anmeldefrist ist Februar 2023. Kontakt unter der E-Mail-Adresse „samstagskurs@vdg.pl“. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Internetseite „www.vdg.pl“.

Deutsche Filmwoche

Es ist wieder so weit: In mehreren Städten Polens kann man sich auf deutsche Filme freuen. Die Deutsche Filmwoche ist der größte Überblick über das deutsche Kino in Polen. Dieses Jahr findet die Filmwoche vom 20. Januar bis zum 9. Februar 2023 statt und umfasst Filmvorführungen in Krakau, Breslau, Warschau, Kattowitz, Oppeln, Posen, Danzig, Thorn und Kielce. Das vollständige Programm der Deutschen Filmwoche (wie auch Informationen über die Organisatoren und die Filme selbst) finden Sie auf der Internetseite „www.tydzien-filmu-niemieckiego.pl“.

Kalender gebraucht?

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und das Goethe-Institut in Krakau haben gemeinsam einen Kalender vorbereitet. In diesem speziellen Kalender können Sie nicht nur wichtige Ereignisse und Termine notieren, sondern Sie finden dort auch viele andere interessante Dinge, wie zum Beispiel Rezepte, Spiele usw. Der Kalender wird kostenlos in den Büros des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz und Oppeln verteilt. Die Anzahl der Exemplare ist begrenzt. ❑

Oberschlesische Tragödie: Gedenkfeierlichkeiten

22. Januar 2023
Das Bildungszentrum Johannes Paul II. (Centrum Edukacyjne Jana Pawła II) lädt am 22. Januar zum gemeinsamen Gedenken an die Opfer der Oberschlesischen Tragödie 1945 im Landkreis Gleiwitz ein. Um 16 Uhr findet eine Kranzniederlegung am Denkmal für die Gleiwitzer Opfer von Krieg und Totalitarismus statt (im Park Chopina). Anschließend wird um 17 Uhr in der Gleiwitzer Kathedrale eine Heilige Messe für die örtlichen Opfer der Oberschlesischen Tragödie zelebriert.

28. Januar 2023
In Schwientochlowitz wird der Opfer der Oberschlesischen Tragödie am 28. Januar gedacht. Um 12 Uhr startet am Plac Wolności in Kattowitz ein Marsch zum ehemaligen Lagertor Zgoda. Dieser wird von RAŚ organsiert. Die Gedenkfeierlichkeiten für die Opfer des Lagers Zgoda an dem ehemaligen Lagertor beginnen mit einer Blumenniederlegung um 14 Uhr.
Am selben Tag, jedoch schon morgens um 8:30 Uhr, findet eine Gedenkfeier auf dem Waldfriedhof in Myslowitz-Wesola (Mysłowice-Wesoła) statt. Und um 9:30 Uhr, ebenfalls in Myslowitz, werden RAŚ- und DFK-Vertreter Kränze am Denkmal für die Opfer des Lagers Rosengarten niederlegen.

29. Januar 2023
Die diesjährigen Gedenkfeierlichkeiten zur Oberschlesischen Tragödie in Lamsdorf finden am 29. Januar statt und beginnen um 15 Uhr. Der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) lädt zum Gedenken an die Oberschlesische Tragödie ein, um an das Schicksal der Opfer der Arbeitslager der Nachkriegszeit zu erinnern. Der DFK in Königshüttte plant eine organsierte Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten. Interessierte sollten sich beim DFK Königshüttte melden.

11. Februar 2023
Am 11. Februar wird in Gleiwitz-Laband an die Oberschlesische Tragödie erinnert. Die Gedenkfeier beginnt wie gewöhnlich mit der Kranzniederlegung am Denkmal (um 17:40 Uhr). Danach findet um 18 Uhr die Heilige Messe für die Internierten in der Hl.-Georg-Kirche im Gleiwitz-Laband statt. Die Gedenkfeierlichkeiten werden vom DFK-Kreisverband Gleiwitz organisiert. ❑

Einmalig: Ungeborenes Kind soll seliggesprochen werden

„Gerechte unter den Völkern“

Es ist ein Unikum der Kirchengeschichte. Ein noch ungeborenes Kind, das mit seiner Mutter und weiteren Familienmitgliedern ermordet wurde, soll in die Schar der Seligen aufgenommen werden. Papst Franziskus hat am 17. Dezember 2022 das Martyrium der Familie Ulma aus Polen bestätigt. Dies ist die Voraussetzung für die Seligsprechung der Familienmitglieder, die nun öffentlich als „Diener Gottes“ verehrt werden dürfen.

Gedenkstein für die Familie Ulma in Markowa

Foto: gemeinfrei von Wojciech Pysz; Quelle: Wikimedia commons

Mutter Wiktoria Ulma mit ihren Kindern

Quelle: Wikimedia commons

„Wir danken für das Beispiel des Lebens der Familie Ulma. Ihr Geschenk des Lebens ist ein Zeichen für uns, dass wir manchmal unser Leben opfern müssen, um andere Menschen zu retten. Heute bitten wir um das Geschenk ihrer Seligsprechung“, sagte Erzbischof Adam Szal von Przemyśl im Karpatenvorland im äußersten Südosten Polens. Die Familie Józef und Wiktoria Ulma mit ihren sieben Kindern Stanisława (8), Barbara (7), Władysław (6), Franciszek (4), Antoni (3) und Maria (2) und dem Ungeborenen gab ihr Leben für die Verwirklichung der Nächstenliebe, indem sie Juden in ihrem Hause Zuflucht boten. Der Postulator der Causa Ulma, Pater Witold Burda, stellte die Familie als ein großes Vorbild für heutige Christen da, indem er in seiner Predigt zum Gedenktag feststellte, dass die Familie Ulma „das Gesetz Gottes jeden Tag an die erste Stelle setzte“. Wie kam es aber zu diesem Martyrium?

Es ist der frühe Morgen des 24. März 1944, als eine Patrouille deutscher Polizisten unter Zuhilfenahme rekrutierter polnisch-ukrainischer Hilfspolizisten das Haus der Familie Ulma, am Stadtrand von Markowa, im südöstlichen Polen umstellen. Ein Polizist aus Łańcut, Włodzimierz Leś, soll die Familie Ulma denunziert haben. Tatsächlich fanden die einstürmenden Polizisten im Versteck die sechsköpfige jüdische Familie Szall und die beiden jüdischen Schwestern Golda und Layka Goldman. Bereits 1942 wurde die heldenhafte Familie Ulma Zeuge einer Exekution von fast 100 jüdischen Mitbewohnern durch deutsche Polizisten. Einige Juden konnten im Tumult der Massenverhaftung und -ermordung fliehen. Nachdem sich alles ein wenig beruhigt hatte, boten etliche Bauern den überlebenden Juden einen Unterschlupf an. Viele Bewohner opferten einen Teil ihrer Lebensmittelrationen für die Verfolgte. Eineinhalb Jahre blieb dies von den Behörden unbemerkt. Nun aber holten man die Juden aus dem Haus der Ulmas und erschoss sie. Die Ortsbewohner mussten den darauffolgenden Hinrichtungen beiwohnen. Zunächst erschoss man Józef (44) und die hochschwangere Wiktoria (32) Ulma. Anschließend, als die Kinder der Ulmas im Anblick ihrer ermordeten Eltern zu schreien begannen, wurden auch sie erschossen. Die zur Abschreckung anwesenden Bewohner entsetzte das brutale Vorgehen der Besatzungskräfte derart, dass einige der Bauern, die ebenfalls Juden versteckt hielten, diese nachts aufs Feld führten und dort eigenhändig umbrachten. Ywhuda Erlich, der sich ebenfalls versteckt hielt und die grausame Zeit überlebte, berichtet davon, dass am nächsten Morgen in den Feldern 24 Leichen von Juden aufgefunden wurden. Es gab aber doch noch einige Landwirte, die weiterhin Juden Unterschlupf gewährte, weshalb in diesem Ort fast 20 Juden den Krieg überlebt haben.

Die Familie Ulma wird zukünftig unter dem Namen die „Barmherzigen Samariter von Markowa“ verehrt werden.

Der Diözesanpostulator, Weihbischof Stanisław Jamrozek (Erzdiözese Przemyśl), machte die Besonderheit dieses Seligsprechungsprozesses deutlich: „Gerade diese Seligsprechung eines ungeborenen Kindes ist eine Anerkennung, dass ein Kind bereits im Mutterleib ein Mensch ist und diese Person Schutz und Fürsorge verdient.“ Es ist ein Unikum der Kirchengeschichte, dass die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen auch das ungeborene, namenlose und ungetaufte Kind in den Prozess ausdrücklich mit einbezogen hat. Unter dem Namen die „Barmherzigen Samariter von Markowa“ wird die Familie Ulma zukünftig verehrt werden.

Die Gedenkstätte Yad Vashem verlieh Józef und Wiktoria Ulma posthum den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“.

Der Erzbischof von Przemyśl, Józef Michalik zelebrierte einen Gottesdienst, als er 2014, zum 60. Jahrestag der Exekution, einen Gedenkstein einweihte. Der diözesane Untersuchungsprozess wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt erwartet man die päpstliche Anerkennung von 122 polnischen Märtyrern aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

Im Fall der Familie Ulma ist man dem Ziel der Seligsprechung nun ein ganzes Stück nähergekommen.

Im Ort des Massakers, Markowa, gibt es seit 2016 ein „Familie-Ulma-Museum“, das über den heldenhaften Einsatz des Obstbauern und Amateurfotografen und seiner Familie aufklärt. Bei dessen Eröffnung war auch der polnische Präsident Andrzej Duda anwesend.

Elmar Lübbers-Paal

Fünf Millionen für außerschulischen Spracherwerb

Fortsetzung von S. 1

Dieses Jahr finden die Wahlen in den DFK-Strukturen statt. Wie bereitet sich der DFK Schlesien darauf vor?

Da es sich sozusagen um das wichtigste Ereignis des Jahres 2023 handelt, laufen die entsprechenden Vorbereitungen natürlich schon seit Langem. Wir beobachten die Situation in den einzelnen Kreisverbänden. Der Wahlkalender sowie die Anzahl der Delegierten in den einzelnen Kreisverbänden wurden vom Woiwodschaftsvorstand bereits im Jahr 2022 festgelegt und mit einem Beschluss verabschiedet. Schon im Februar beginnen wir mit den Berichts- und Wahlsitzungen in den DFK-Ortsverbänden. Hier müssen die Wahlen bis Juni abgeschlossen sein. Danach folgen die Wahlen der Kreisvorstände und im November die Wahl des Woiwodschaftsvorstandes.

Werden Sie kandidieren?

Wenn es mir die Gesundheit erlaubt, dann ja.

Man hört, dass es Probleme geben wird, die Vorstände in mehreren DFK-Ortsgruppen zu bilden. Gibt es auch schon Informationen, in wie vielen Gruppen es solche Probleme geben könnte? Was will man in dieser Sache unternehmen?

Wie ich bereits erwähnt habe, wir beobachten die ganze Zeit die Situation in den einzelnen Kreisen. Nach den Angaben der Vorsitzenden der Kreisvorstände betreffen die Probleme eher einzelne Gruppen. Wir bemühen uns natürlich, Personen zu finden, die bereit sind, die Aktivitäten fortzusetzen. Leider machen die zunehmenden bürokratischen Anforderungen unsere Arbeit nicht einfacher. Für mich ist jede DFK-Gruppe wichtig, und wir werden alles in unserer Macht Stehende tun, um sicherzustellen, dass unsere Strukturen weiterhin zum Wohle unserer Gemeinschaft funktionieren.

Was sind Ihre Wünsche als Vorsitzender für das Jahr 2023?

Ich wünsche unseren Strukturen gute Entscheidungen, auch bei den Wahlen. Unseren Kindern die Wiederherstellung des muttersprachlichen Lernens in dem Maße, wie es für alle anderen Minderheitenkinder gilt, und unseren Mitgliedern viel Gesundheit und Ausdauer, Optimismus und Zufriedenheit bei gesellschaftlichen Aktivitäten. Wir müssen daran denken, dass das Wichtigste ist, unsere Identität zu bewahren. Das sind wir unseren Eltern, unseren Großeltern, aber noch mehr unseren Nachkommen schuldig.

Danke für das Gespräch. ❑

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle
mittendrin
Radio der deutschen Minderheit
ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch
Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME
Impressum
Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.
Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.
Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2023 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

Die Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des/der Autor(en) wieder und kann nicht mit der offiziellen Position des Ministers für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden.
Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.